

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

**Heft:** 21

**Artikel:** Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-94516>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gemauerten Unterständen und gemauerte Wallkasematten (circa 2 per Face oder Courtine) auf der Hauptumfassung errichtet.

ad 2) Der, zwischen den bereits früher erwähnten Anschlußlinien liegende, im Nordosten durch die Forts la Motte und Justice begrenzte wasserarme Raum bildet das verschanzte, 6 bis 7000 Mann fassende Lager von Belfort, dessen Schlüsselpunkt das etagirte, unregelmäßig geformte Werk la Motte ist. Dasselbe krönt eine Kuppe des gegen les Forges zu fast unersteigbaren Höhenzuges. Da diese Höhe gegen die Straße von Straßburg ebenfalls ziemlich steil abfällt, so besteht die Südostseite des Forts aus drei Abschnitten. Mit dem Fort la Justice ist dieses Fort durch eine Zwischenlinie von 3° Aufzug und 3° tiefen Graben verbunden.

Das von der Citadelle, dem Fort de la haut Perche und Motte dominante Werk la Justice flankirt die steilen gegen die Straße von Basel abfallenden Hänge und hat ein sanft nach Nordosten abfallendes Angriffsfeld, circa 3° Aufzug, 4 bis 5° hohe Fels-Escarpen, ferners eine bombensichere durch einen Abschnitt gedeckte Kaserne.

ad 3) Im Westen des Platzes, die Vorstadt de France und das Arsenal deckend, liegt hart an der Eisenbahn nach Paris, die Straße nach Lure entstehend, das neue Werk les Barres, mit 2 bastionirten, circa 560 Schritt Feuerlinien=Entwicklung habenden Angriffsfronten. Parallel zur Kehle bildet hier eine Defensions-Kaserne einen Abschnitt; die Kehle scheint teilweise durch eine freistehende Mauer geschlossen zu sein. Die Grabenböschungen sind erweitert und die Courtinen durch Erdmasken gedeckt. — Südlich davon — nahe der Straße nach Davilliers — liegt das Fort la Ferme.

Über die früher angedeuteten Verschanzungen auf den Höhen von la Perche, sowie über la Ferme lassen sich dermalen keine näheren Angaben machen. Die Ersteren sollen aus halbpermanenten Lunetten bestehen; la Ferme ist ein Feldwerk, jedoch ebenfalls mit starkem Profile versehen.

(Schluß folgt.)

#### Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements.

(Vom 15. Mai 1871.)

Das internationale Komitee in Genf, welches bis dahin den Empfang und die Versorgung der convalescenten Internirten auf dem Bahnhofe in Genf, sowie deren Weiterbeförderung besorgte, zeigt an, daß der davorige organisierte Dienst mit heute aufhören werde, jedoch wird dafür gesorgt, daß an Diensttagen und Freitagen Jemand im Bahnhofe die Convalescenten empfangen und sie mit Freibillets zur Weiterreise versehen werde.

Das internationale Komitee lehnt jede Verantwortlichkeit für Solche ab, welche an anderen Tagen in Genf anlangen werden. Die Rapporte aus den Kantonen, in welchen sich noch Kranken befinden, gehen dem Oberfeldarzte so unregelmäßig zu, daß es ihm noch nicht möglich gewesen ist, für einen der Rapporttage dieses Monats genau zu wissen, wie viele frische Internirte sich noch in der Schweiz befinden. Sie werden nun dringend ersucht, denselben auf den 20. dieß das letzte namentliche Krankenverzeichniß einzusenden. Nachher können weitere Rapporte unterbleiben, mit Ausnahme derjenigen über Evacuirte und Verstorbene.

#### Eidgenossenschaft.

(Truppenaufstellung 1870 und 1871.) Der Herr Oberst Paravolci, Chef des Generalstabes, hat an den Oberbefehlshaber der Armee und die Mitglieder der h. Bundesbehörden einen Bericht versah und denselben für die Kameraden der Armee besonders abdrucken lassen. Wir wollen uns erlauben, hier einen Auszug aus diesem Attentand zu geben.

„I. Bericht über die eidg. Truppenaufstellung vom 14. Juli bis 26. August 1870.

Die diejährige Truppenaufstellung, die an Zahl der Mannschaft bedeutendste seit 1847, war zugleich diejenige, wo in der kürzesten Zeit von der Veranlassung zum Aufgebot und von diesem zum Aufmarsch geschrillt wurde. Noch am 14. Juli Vormittags glaubte man deutscher Seite, mit der Vorrichtung des Prinzen Anton von Hohenzollern sei die spanische Thronfolge für einmal kein Streitgegenstand mehr zwischen Frankreich und Preußen und am Abend desselben Tages langten auf den entferntesten Punkten die entgegengesetzten Berichte an, welche in Bern am 15. eine Einladung an die Kantone zur Bereitschaft, und am 16. Vormittags ein Aufgebot durch den Bundesrat von circa 36,000 Mann zur Folge hatten. Die betreffenden Offiziere des Generalstabs und die Kantone wurden per Telegraph davon in Kenntnis gesetzt. Die Maßregeln waren so gut getroffen und das Entgegenkommen so unbedingt, daß mit Ausnahme einiger Spezialfälle die Armee am 19. Abends organisiert und in die ihnen angewiesenen ersten Standquartiere vorgeschoben waren, semit irgend eine Grenzverlegung ohne bedeutenden und wohl zweckentsprechenden Widerstand unsererseits nicht mehr denkbar war. Da auf dem bedrohtesten Punkte Basel iras ein Schützenbataillon der ersten Division schon am 16. in der Nacht ein.

Die Raschheit, mit der die Befehle des hohen Bundesrates erhielt und vollzogen wurden, hatte ihren guten Grund in dem Ernst der Situation, und Ledermann war durchdrungen von der Überzeugung, daß bei dem Krieg, dessen Ausbruch zur Thatsache werden sollte, die Schweiz von vorneherein eine Haltung einzunehmen habe, welche auf die ganze Dauer derselben maßgebend einwirken und jeden Zweifel an ihre Entschlossenheit, bei wem es sei, zerstören müsse. Das Aufgebot umfaßt daher die sämmtliche Mannschaft ersten Auszugs von fünf Divisionen unter Peilestellung der übrigen vier Divisionen und der höheren Altersklassen. Es konnten daher sehr leicht durch Nachrücken und Einschieben ohne Änderungen in der Organisation die 36,000 Mann auf 48,000 und 70,000 gesteigert werden und blieben weitere 60,000 zu ebenso rascher Einberufung verfügbar.

Die ungemeinen Vortheile dieser Raschheit in Aufstellung der Armee verdanken wir nun allerdings in erster Linie der Bereitswilligkeit aller Beteiligten, dann aber den Eisenbahnen und Telegraphen, der offenbar vielseitigen und besseren Instruktion des Generalstabs und der Truppen, zum Voraus eingethellst nach Territorialbezirken.

Offenbar hatte sich jedoch in ganz anderem Maße als 1866 alle Welt getäuscht in der Frage, was wohl im Anfang des Krieges dessen Wendung sein werde. Frankreich, als die kriegerklärte Macht, setzte man, seinen Aussagen nach, als gerüstet voraus und entschlossen, mit Energie auf den Gegner loszugehen; als sehr wahrscheinlich mußte man betrachten einen Angriff am Oberrhein und ein Ueberziehen von Süddeutschland, welches sich im Zustande gänzlicher Entblösung befand. Daher gingen unsere Maßregeln — bei aller Unparteilichkeit — hauptsächlich dahin, den Franzosen einen Durchzug durch unser Land theils zu verwehren, theils weniger wertvoll zu machen, (Bersörung der Rheinbrücken vorbereitet) und die Aufstellungen gegen Deutschland hatten im Anfang wenigstens vielmehr nur einen formellen Grund. Wie nun von Allem das Gegenhell geschah, ist bekannt, und daß unsere Maßregeln damit Schritt hielten, wird man natürlich finden. Die vom 15. bis 26. August bewerkstelligte Entlassung der Armee entsprach gänzlich der eingetretenen Sachlage.